

IN KÜRZE

Wege zum (Un-)Ruhestand

Stadtmitte. Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Stadtverband Hagen, lädt ein zu einer Informationsveranstaltung zum Thema „Wege zum (Un-)Ruhestand“ am Dienstag, 26. Februar, um 18 Uhr in der Ver.di-Geschäftsstelle Hagen, Hochstraße 117 A (Nähe Theater). Hans Bauer, GEW Wittgenstein, informiert und diskutiert über Themen wie Altersteilzeit, Versorgungsrecht, Antrags- und Regelaltersgrenze, Abschläge auf das Ruhegehalt und anderes mehr. Die Veranstaltung ist offen für Lehrkräfte aller Schulformen.

Soforthilfe bei Rückenproblemen

Boele. Dienstag, 26. Februar, hält Susanne Gebhardt um 19.30 Uhr im Kolpinghaus Hülgestraße 21a, einen Vortrag zu „Rückenprobleme - Was kann ich tun? Soforthilfe zur Selbsthilfe“. Mitglieder und Freunde der Kolpingfamilie Boele sind eingeladen.

DVMB-Gruppe nimmt Arbeit auf

Hagen. In Hagen wird die Arbeit einer DVMB-Gruppe für Betroffene wieder aufgenommen. Der Landesverband der Deutschen Vereinigung Morbus Bechterew (DVMB) und das Selbsthilfebüro der Stadt Hagen laden Betroffene, deren Lebenspartner und weitere Interessierte zu einem Abend voller Information über diese Erkrankung und über Strategien den Alltag mit ihr zu leben, ihn zu bewältigen und neue Perspektiven zu finden, am Mittwoch, 27. Februar, um 18 Uhr in die Räume des Paritätischen Bahnhofstraße 41, ein.

Beratung im Miet-/Pachtrecht

Hagen. Für Mitglieder sowie Interessenten, die dem Verein beitreten möchten, führt der Mieterverein Hagen e.V., Frankfurter Straße 74, am Samstag, 1. März, 9.30 bis 13 Uhr, Beratungen im Miet- und Pachtrecht mit Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht Franz Michalek durch. ☎ 204 36-0.

Versammlung beim HanseRing

(sie) Die Mitglieder des Breckerfelder HanseRings sind am Donnerstag, 6. März, um 20 Uhr zur Jahreshauptversammlung ins Haus Mähler an der Denkmalstraße eingeladen. Unter anderem werden die Aktivitäten für 2008 besprochen.

Notdienst der Apotheken

Hütten-Apotheke, Hagen-Haspe, Kölner Straße 17, ☎ 0 23 31/8 22 22, und Sonnen-Apotheke, Ennepetal, Voerder Straße 14, ☎ 0 23 33/96 94-0.

Drogenberatung in Ennepetal

auch für Jugendliche, ☎ 0 23 36/70 02; Sprechstunde donnerstags von 16 bis 19 Uhr in Ennepetal, Haus Ennepetal, Gasstraße 10, ☎ 0 23 33/7 50 75.



Im grauen Schatten der Brücke: Die Farben der Liebe - Begegnung zwischen Ebru und Seltshuk, zwischen den Kulturen. (WR-Bild: Theo Schmettkamp)

Brückenschlag zwischen Kulturen und Generationen - Meilenstein auf dem Weg zur „Ebene II“

Der Rhythmus: Pulsschlag des Lebens

Von Anja Schröder

Hagen. Integration. Dieses sperrige Wort. Mit Inhalt und Farben gefüllt. „Farben der Liebe“, von Achtklässlern der Hauptschule Altenhagen, unter Regie von Werner Hahn, nach einem Buch von Ali Arslan. Das Stück zeigt am Beispiel einer türkischen Familie die Entfremdung in der Fremde, dann den Brückenschlag der Kulturen. Die Premiere: grandios.

„Ich schau auf diese Brücke und versuche, meine Sehnsucht zu überwinden.“ Die Sehnsucht nach den Farben der Heimat. Im grauen Schatten der tristen Brücke sitzen sie auf ihren Koffern. Die einen gepackt, die anderen

noch nicht ausgepackt. Gerade angekommen, aber noch nicht zu Hause. Sie tanzen ihr Leben, pendeln zwischen diesen Sehnsüchten, versuchen, zwischen Vergangenheit und Zukunft einen Platz in der Gegenwart zu finden.

Wie die Brücke das Quartier zerreißt, brechen Konflikte auf: Zwischen Tradition und Moderne, zwischen den Generationen, zwischen Eheleuten, zwischen den Menschen verschiedener Herkunft und Religion.

Hier gibt der Herzschlag einer multikulturellen Gesellschaft den Rhythmus vor, macht die Zuschauer und -hörer fast schwindelig. Träume fliegen zart durch die Nacht, fallen auf Ebru, und schnüren das Mädchen ein in die türkische Tradition. Alpträume,



Getanzt, gespielt, getrommelt: Das Leben. (WR-Bild: Theo)

die sich wie Hände an ihr festkrallen, die mit dem Finger auf sie zeigen, bunt, beklemmend, bedrohlich.

Der Vater: ohne berufliche Anerkennung, der keinen Platz in der Gesellschaft findet und deshalb einen im Paradies sucht. Die Kinder, die

im bunten Kulturenmix ihr Leben tanzen. Die Mutter, abgeschottet in ihren Sehnsüchten anfangs, der dann aber der vermittelnde Brückenschlag gelingt. -Im Erkennen, dass man die Farben der Liebe im Herzen trägt und mitnimmt, egal wohin.

INFORMATIONEN

Noch mehr Theater

■ Die Mitwirkenden von „Die Farben der Liebe“, nach einem Roman von Ali Arslan, Übersetzung Özgür Savasei:
■ Familie Kaplan: Irfan Sengül, Minire Racaj, Lara Filiz Cosgun, Christian Antwi-Adjei, Freunde: Renate Hartih, Lisa Sackschewski, Ömer Tanriverdi, Özkan Akbas, Simon Jonas, Leh-

rer: Cassandra Weiler, Andre Silva Carneiro, David Florencio Carneiro, Eduard Bekker
■ Weitere Rollen: Samira, Braun, Martha Ticoglan, Janina Czerniak, Asli Yorulmaz, Yusra Celik, Sibel Balicki, Adalet Özdemir, Nicole Schrörs, Jamina El Harm, Anica Müller
■ Regie: Werner Hahn; Cho-

reografie: Diana Ivancic; Percussionszene: Marco Schmitz; betreuende Lehrkräfte: Sabine Eligmann, Gerd Tewes, Jens Baumann; Dramaturgie: Dr. Andrea Opielka
■ Vorstellungen: Freitag, 29. Februar, 19.30 Uhr; Freitag, 7. März, 12 Uhr, Schulvorstellung, 19.30 Uhr, Abendvorstellung.



Zerrissen zwischen den Farben des Gesterns, des Heute: Das türkische Ehepaar vor dem Pinselstrich für die Zukunft. (Theo)

Kabarettist Frank Goosen liest Geschichten von der Straße auf: eine Ode an die A 40

Malocherstolz statt Minderwertigkeitskomplex

Von Anja Wetter

Haspe. Die titelgebende Straße - „A 40 - Geschichten von hier“ - ist Frank Goosen erst in der Zugabe eine Erwähnung wert. Dann aber schmälzt der Kabarettist aus Bochum, der den Hasper Hammer am Samstag ausverkauft, eine Ode hin und dokumentiert seinen Status als Heimatdichter.

Mit sentimentaler Stimme lässt Goosen das „asphaltene Band“ durch unsere Lebenswirklichkeit im Ruhrgebiet mäandern - vorbei an 42 Ausfahrten, an denen Fußballstadien (die Liebe zum VfL Bo-

chum ist unerschütterlich), Frittenschmieden und Selterbuden (wichtige Standortfaktoren bei der Wohnungssuche) stehen. Um das regionale Dreigestirn drehen sich Goosens Programm und Leben. Durch beides jagt er im wortakrobatisch Sprechgalopp in einer Mischung aus Lesung und Kabarettsszenen, befließt sich der derben Sprache seiner „Omma“ als Prototyp des Ruhris. Authentisch ist Goosen - sozialisiert durch ehrliche Malocherprodukte aus Bochum: Opel Kadetts und Aral - vor allem dann, wenn er improvisiert und Abzweigungen einschlägt. Richtung Rheinland oder nach



Ach, geh mir wech mit den Klischees übers Ruhrgebiet. . .

Bayern, „wo man sich selbst zu Blasmusik auf den Arsch der Lederhose haut, obwohl man seit 100 Jahren keine Kuh mehr auf die Alm getrie-



...winkt Kabarettist Frank Goosen ab. (WR-Bild: RH)

ben hat“. Da verlange dem Ruhrli nochmal ein Bayer den Minderwertigkeitskomplex ab. Goosens Unterhaltung ist angenehm unanstrengend.

Grundstücksstreit Investor fordert esw zu neuen Gesprächen auf

Berchum. Die Berchumer Erschließungsgesellschaft, die die umstrittenen Grundstücke am Ergster Weg unterhalb der Jugendbildungsstätte bebauen möchte, will sich mit dem Betreiber der Einrichtung, der evangelischen Schülerinnen- und Schülerarbeit Westfalen (esw), außergerichtlich einigen.

Nach der Bürgerversammlung in Berchum am vergangenen Donnerstag macht Geschäftsführer Axel Groß mit einem Schreiben vom 22. Februar an den esw-Vorsitzenden Volkhard Niemeyer den Versuch, den Streit zu schlichten. In dem Brief heißt es: „Im Hinblick auf die Versammlung der Berchumer Bürgerinitiative am 21. Februar sehen wir jedoch immer noch Ansatzmöglichkeiten mit Hilfe der Politik und der Stadtverwaltung Hagen mit Ihnen einen Konsens zu finden, um eine Flut von gerichtlichen Auseinandersetzungen auf den verschiedensten Ebenen in letzter Sekunde doch noch zu vermeiden. Sie erhalten hiermit also letztmalig die Gelegenheit, in den nächsten Tagen entsprechende Vorschläge zu unterbreiten. Andernfalls sehen wir uns nach Fristenablauf veranlasst, gerichtliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.“ Sollte keine Einigung zustande kommen, droht die Berchumer Erschließungsgesellschaft aber auch damit, einen Insolvenzantrag stellen zu müssen, in dessen Verlauf „sämtliche interne Informationen“ offen gelegt werden müssten.

Museumsverein

Programm: Erfolg macht Lust auf mehr

Breckerfeld. (sie) 2610 Besucher kamen 2007 ins Heimatmuseum, „eine stolze Zahl, die uns zeigt, dass wir mit der Vielfalt der Veranstaltungen genau richtig liegen“, meinte Kassierer Herbert Scheffler in der Jahreshauptversammlung des Museumsvereins.

Und zu den Museumsbesuchern könnten noch die 240 Teilnehmer hinzu gezählt werden, die bei den historischen Stadtführungen dabei waren. Damit und mit den Beiträgen, Spenden und dem Verkauf von Kaffee und Kuchen habe sich der Kassenbestand erfreulich entwickelt - dabei „haben wir von 1998 bis 2007 über 27000 Euro in dieses Haus investiert.“

Im Einzelnen blickte Vorsitzende Hannelore Berninghaus auf die unterschiedlichen Veranstaltungen zurück: Aktionstage, Kleinkunst und „Freude an Kunst - Lust auf Museum“ haben Mut auf mehr gemacht. Auch in diesem Jahr stehen verschiedene Veranstaltungen auf dem Kalender: u.a. ein Aktionstag „Ein Pferd wird beschlagen“ am 5. April. Am 18. April kommt das LiteraTour-Theater mit „Ach, wie mich das aufregt.“ Die Ausstellungen drehen sich um die Themen „Städtepartnerschaft Breckerfeld-Gençay“ am 1. Mai, „Porzellankunst“ mit Workshop am 23. August und „SkiSport in Breckerfeld“ am 5. Dezember. Jazz, jiddische Lieder, literarische Frühshoppen und der Bärenmarkt runden das Programm ab.